Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1905

16.4.1905 (No. 106)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. April.

№ 106.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Rezensionsexemplare werden nicht zurückgesandt und übernimmt die Redaktion dadurch keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung.

1905.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. April 1905 gnädigst geruht, den Revisor Eduard Schlatter bei der Katasterkontrolle der Steuerdirektion zum Steuerkommissär zu ernennen.

Gemäß Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. April 1905 bleibt Steuerkommissär Eduard Schlatter der Katasterkontrolle der Steuerdirektion zugeteilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. April 1905 gnädigst geruht, den Zollverwalter Josef Walzenbach landesherrlich anzustellen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 11. April 1905 wurde dem Zollverwalter Josef Walzenbach in Radolfzell die Stelle des Vorstands beim Nebenzollamt II Leopoldshöhe übertragen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 12. April d. J. wurde Stationsverwalter Karl Bernhard in Stockach unter Ernennung zum Betriebssekretär zur Zentralverwaltung versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Ein Rückblick auf die Tagung des Landesausschusses.

△ **Straßburg,** 14. April.

Wenn auch die abgelaufene 32. Tagung des Landesausschusses nicht zu denjenigen gehört, in denen besonders bedeutsame und grundlegende gesetzgeberische Taten zu verzeichnen sind, so darf immerhin ihr gesetzgeberisches Fazit keineswegs unterschätzt werden. Insbesondere ist mit der Verabschiedung des neuen Vereins- und Versammlungsgesetzes ein Werk geschaffen worden, das unbestreitbar einen großen Fortschritt in der freiheitlichen Ausgestaltung der Volksrechte darstellt, ohne doch der Regierung die erforderlichen Machtbefugnisse gegen Ausschreitungen zu entziehen. Für den Staatssekretär v. Köller ist es zugleich ein nicht geringer parlamentarischer Erfolg, daß die Regierungsvorlage über das Vereins- und Versammlungsrecht eine einstimmige Annahme im Landesausschusse fand und die Beratungen in der Kommission wie im Plenum durchlief, ohne daß schließlich nur ein Wort daran geändert worden ist, trotzdem die Vorlage anfänglich von einer geschickten Opposition lebhaft bekämpft und nicht minder von einem Teil der Presse scharf angegriffen wurde.

Außer dem Vereinsgesetz und dem Landeshaushaltsetat für 1905, der allerdings die vorgeschlagene Medizinalreform nur in einer eingeschränkteren Weise verwirklichte, gelangten die Synodalordnung für die reformierte Kirche und das Pensionsgesetz für die Hinterbliebenen von Universitätsprofessoren zur Erledigung. Die Synodalordnung, welche Bestimmungen über die Vereinigung der fünf reformierten Konsistorien zu einer Synode enthält, brachte auch für die Kirche Augsburgischer Konfession die Beseitigung der Artikel des Gesetzes vom 18. Germinal X, wonach die Inspektionsversammlungen und das Oberkonsistorium nur in Gegenwart eines Regierungskommissars zusammentreten können. Die Regierung konnte auf diese Bestimmung, die von den Protestanten als eine unangebrachte polizeimäßige Beaufsichtigung empfunden wurde, um so leichter verzichten, als ohnedies ein vom Staate ernannter Beamter Mitglied des Oberkonsistoriums ist. Das Pensionsgesetz stellt die Hinterbliebenen von Professoren denen von Beamten in bezug auf Pensionsverhältnisse gleich und entspricht einem in Universitätskreisen häufig laut gewordenen berechtigten Wunsche.

Das Lotteriegesetz ist bekanntlich von der Spezialkommission mit einer Zweidrittelmehrheit abgelehnt worden. Die Regierung hat daraufhin auf eine Beratung im Plenum keinen Wert gelegt, vermutlich weil sie voraussah, daß in dieser Session eine günstige Stimmung für die Vorlage im Landesausschusse nicht zu erreichen sein werde. Ein endgültiger Verzicht auf das Lotteriegesetz darf aber hieraus nicht gefolgert werden. Das erst spät eingebrachte Unschädlichkeitsgesetz wurde nicht mehr verabschiedet, weil der Schluß der Tagung vor der Osterwoche erwünscht erschien und das Gesetz nicht so wichtig ist, um nicht noch ein Jahr warten zu können.

Von den Initiativanträgen stieß der Antrag Back bezüglich der Fortbildungsschule auf eine ablehnende Majorität des Hauses. Die Mehrzahl der Abgeordneten ließ sich hierbei wahrscheinlich von der Befürchtung beeinflussen, daß schon bei einer nur fakultativen Ermächtigung der Gemeinden zur Errichtung einer obligatorischen allgemeinen Fortbildungsschule von seiten der Regierung ein Druck auf die Gemeinden nach dieser Richtung hin ausgeübt werden könnte. Ebenso wenig fand der Antrag Höffel auf Herbeiführung einer Reform der Verwaltung nicht den Beifall des Landesausschusses. Kann man daraus einerseits auf eine gewisse Zufriedenheit des Landes mit der gegenwärtigen Einrichtung der Verwaltung schließen, so dürfte anderseits die Erwägung maßgebend gewesen sein, daß eine anderweitige Organisation der Verwaltung, wie sie der Antrag Höffel ins Auge faßte, jedenfalls nicht billiger sein wird wie die jetzige.

Unter den zahlreichen Petitionen sei hervorgehoben, daß eine Petition über die Armenpflege bzw. die Armengesetzgebung für Elsaß-Lothringen der Regierung als Material überwiesen wurde. Mag man auch anerkennen, daß auf dem Gebiet der Armengesetzgebung hier Mißstände vorhanden sind, so ist doch nicht zu übersehen, daß die sozialpolitischen Reichsgesetze bei der Armenpflege stark entlastend eingreifen. Dies, sowie die hierzulande hochentwickelte private Wohltätigkeit lassen eine Reform der Armengesetzgebung nicht gerade als ein dringendes Bedürfnis erscheinen. Ueber ein Gesuch von Zeitungsverlegern und Buchdruckereibesitzern um Aufhebung der Kautionspflicht für periodische Druckschriften, wie solche hier landesrechtlich in dem Preßgesetz vom 8. August 1898 aufrechterhalten worden ist, ging der Landesausschuß zur Tagesordnung über. Er war der Ansicht, daß kein durchschlagender Grund vorliege, um an der erst vor sechs Jahren in bezug auf die Presse geschaffenen Rechtslage eine Aenderung eintreten zu lassen.

Der Landesausschuß ist, wie immer, mit sachlicher Beurteilung und ruhiger Prüfung an die ihm von der Regierung unterbreiteten Vorlagen, sowie an alle aus dem Lande an ihn gelangten Petitionen herangetreten, und so hat er auch in der soeben beendeten Session Nützliches für das Land geleistet in praktischer Tätigkeit und mit großem Fleiße, frei von jeder politischen Parteirücksicht und Parteischablone.

Die Mittelmeerfahrt des Kaiserpaares.

(Telegramm.)

* **Taormina,** 15. April. Seine Majestät der Kaiser traf mit Gefolge bei herrlichem Wetter gestern gegen Mittag auf dem „Sleipner" vor Taormina ein und ging an Land. Die Kaiserin und die Prinzen, sowie das Gefolge erwarteten den Kaiser an der Landungsbrücke in Giardini, von wo die Herrschaften zu Wagen nach Taormina hinauffuhren. Die Bevölkerung begrüßte die Majestäten enthusiastisch. Von der Terrasse des Hotels Timer genossen die Höchsten Herrschaften die entzückende Aussicht über die blühende Landschaft mit dem Aetna im Hintergrund, sowie über das Meer und die kalabrischen Berge. Nach dem Lunch begab sich der größere Teil des Gefolges auf dem „Sleipner" nach Messina zurück. Ihre Majestäten gedenken heute in Taormina zu verbleiben und sich Sonntag Morgens nach Syrakus zu begeben, wohin die „Hohenzollern" und „Friedrich Karl" heute abgehen.

Der Aufstand in Südwestafrika.

(Telegramm.)

* **Berlin,** 14. April. Nach einer Meldung des Generalleutnants v. Trotha aus Kub, erhielt Hauptmann Manger von der Abteilung Meister in Haruchz durch einen Buschmann die Nachricht, daß Hendrik Witboi südlich von Kowise-Kolk sitze. Hauptmann Manger trat sofort mit 279 Gewehren und zwei Geschützen den Vormarsch an und griff

Deutsche Erinnerungen in Sizilien.

Eine Studie zum Kaiserbesuche in Sizilien.

Von Dr. **Heinrich Golz.**

(Nachdruck verboten.)

Noch vor einem Menschenalter war Sizilien für uns Deutsche ein fremdes und fernes Land. Das hat sich jetzt doch geändert. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Deutschen, die diese „Königin der Inseln" besuchen und sich von dem unvergleichlichen Zauber dieses Landes durchdringen lassen, in dem sich die ehrwürdigsten Erinnerungen der Geschichte mit den reichsten Akkorden der Schönheit der Natur zu einer gewaltigen Sinfonie verbinden. Dennoch — auf hundert Deutsche, die Italien besucht haben, mag auch heute noch nur einer kommen, der Goethes treffenden Hinweis beherzigt, daß Italien ohne Sizilien gar kein Bild mache. Und doch betritt der Deutsche, wenn er in Messina oder in Palermo seinen Fuß auf Siziliens Erde setzt, kein ihm ganz fremdes Land. Mannigfache und bedeutende Erinnerungen verknüpfen die Inseln des Aetna mit unserem Vaterlande, dessen Geschichte sich ja so eigentümlich entwickelt hat, daß sie bis tief hinein in den Orient, bis in das Land des Heilands und bis an den Rand der afrikanischen Wüste, der Menschenerde ihre Spuren aufgedrückt hat. Gerade jetzt, wo das weiße Kaiserschiff an den malerischen Küsten Siziliens steuert, dürfte es seinen eigenen Reiz haben, die Schatten deutscher Vergangenheit in diesem fernen Süden heraufzubeschwören.

In graue Zeiten führen die deutschen Erinnerungen in Sizilien zurück. Im rechten Seitenschiffe des Domes von Palermo stehen in zwei Kapellen mächtige Sarkophage aus Porphyr und aus Marmor, majestätische Werke, die sich schon durch ihre Formen als Grabstätten irdischer Majestät zu erkennen geben. In diesen Särgen liegen die deutschen Hohenstaufenkaiser, die einst Herrscher dieser schönen Insel waren. Hier liegt Heinrich VI., jene gewaltige und schrankenlose Zäsarennatur, der dem Traume eines abendländischen deutschen Weltreiches näher gekommen ist, als irgend ein anderer Nachfolger Karls des Großen. Und hier ruht Friedrich II., der genialste unter allen älteren deutschen Kaisern, der um Hunderte von Jahren voraus die Ideen neuer und freierer Zeiten verkündigte und vertrat. In diesem Dome von Palermo hatte er die verhängnisvolle Krone empfangen, in diesem Dome wurde er, geleitet von seinen treuen Sarazenen, zur letzten Ruhe bestattet. Palermo und Messina kann man überhaupt mit Fug als Bühnen bezeichnen, auf denen die letzten Akte des großen hohenstaufischen Trauerspieles sich vollzogen haben. Denn wieder in diesem Dome von Palermo ließ sich Manfred, Friedrichs II. mutvoller Sohn, krönen, aber die Tage hohenstaufischer Herrlichkeit waren gezählt und als Fanal leuchtete ihr die Riesenflamme des Domes von Messina ins Grab, der in Feuer aufging, als Konrad IV., der letzte des Geschlechtes, der die Kaiserkrone trug, hier bestattet wurde.

Ein verhängnisvolles Land war das schöne, heiße Sizilien für unsere deutschen Fürsten geworden, und seit der großen Katastrophe der Hohenstaufen hat sich die Verbindung der Deutschen mit ihm gelockert. Noch einmal sah Sizilien einen römischen Kaiser deutscher Nation. Es war Karl V., der von seinem Siege gegen Tunis in Messina sich ausgeruht hat. Seitdem hat kein deutscher Kaiser mehr Sizilien betreten, bis auf Wilhelm II., den der Zauber sizilianischer Schönheit über das Meer gelockt hat.

Und in diesen Jahrhunderten allen war es, daß Sizilien für die Deutschen das fremde, ferne Land wurde, das es dann so lange für uns geblieben ist. Der aber, der diesen Bann brach und das Band persönlicher Erinnerung zwischen Sizilien und Deutschland wieder knüpfte, das war Goethe. Es mag wohl kein geringes Kopfschütteln am Strande der Ilm gegeben haben, als man erfuhr, daß der Dichter sich gar in das Land der Aetna gewagt habe. Aber Goethe verfuhr hier, wie auf seiner ganzen italienischen Reise, mit einem höchst glücklichen Instinkte, der ihm sagte, daß er erst in Sizilien die Vollendung der Vorstellungen von wahrhaft südlicher Natur finden könne. Wie die Lombardei, der altkeltische Boden, noch nicht Italien ist, so ist Sizilien erst Italien, die eigentliche Wirklichkeit des Südens, von dem wir träumen, und den zu suchen wir auszogen, — so hat Hehn später die tiefe Bedeutung Siziliens für jeden Besucher Italiens ausgedrückt. So sind denn auch gerade die sizilischen Tage für Goethe ganz besonders beglückende gewesen. Tief sog er die harmonische Schönheit dieses Sonnenlandes in sich ein, während er zugleich als Geologe bei seiner alten Liebhaberei, dem Abklopfen und Einsammeln von Gesteinen, auf seine Rechnung kam, im Anblicke des Reichtumes südlicher Flora in den Gärten von Palermo dem Gedanken der Urpflanze nachhing, und von Natur und Kunst im Theater zu Taormina sich dichterisch so tief angeregt fühlte, daß er damals den Plan des Dramas „Nausikaa" entwarf. Immer wieder erstaunen wir über die Fülle von Interessen, die Goethe auf seiner Reise berücksichtigte. Er beobachtete das sizilianische Verfahren, die Pferde zu füttern, findet Zeit, den Spuren Cagliostros nachzugehen, gibt Rechenschaft über die Kost des Landes, vertieft sich in den Volkscharakter und kommt bei alledem noch dazu, allerlei Abenteuer zu erleben. Das merkwürdigste und bekannteste darunter ist das mit jenem tyrannischen Gouverneur von Messina, dem grimmigen, polternden Alten, der den deutschen Dichter zu Tische lud. Wie Goethe diese Einladung des „Cyklopen" zu ignorieren versuchte und wie barock dann das Mahl bei dem Generalgewaltigen von Messina verlief, das ist ja aus Goethes ergötzlicher Schilderung jedem Leser seiner sizilianischen Reise wohlbekannt. Weniger bekannt dürfte aber sein, daß Schneegans den Versuch gemacht hat, die Person dieses Gouverneurs zu identifizieren. Die Tradition sagt nämlich, daß es ein Brunaccini war, und daß Goethe in dem altertümlichen, noch heute stehenden Palaste dieser edlen Familie, mit dem Gouverneur gespeist habe. Der Fürst Brunaccini behauptete sogar Schneegans gegenüber noch mehr: Goethe habe nämlich in diesem Palaste und nicht im Wirtshause gewohnt, auch zeigte er ihm das Porträt des bewußten Stadtdespoten, seines Vorfahren. Schade um die schöne Erinnerung; denn Schneegans stellte später fest, daß zurzeit von Goethes Besuch überhaupt kein Brunaccini Gouverneur von Messina gewesen, sondern daß entweder der Marschall Odea oder dessen Nachfolger, der Marschall Danero, der Herr

(Mit einer Beilage.)

am 7. April die Nachhut Hendrik Witbois östlich von jener Bley an. Dem Feinde wurden erhebliche Verluste beigebracht; diesseits ein Offizier und drei Reiter gefallen, drei Reiter verwundet. Der Vorstoß hatte über zahlreiche Dünen 90 Kilometer weit in wasserlose Gegenden hinein geführt und mußte schließlich eingestellt werden, da die Reit- und Zugtiere wegen gänzlichen Wassermangels erschöpft waren. Vom Auob entgegengefahrenes Wasser ermöglichte der Abteilung die Rükehr. — Major v. Estorff gelangte am 8. April bis 45 Kilometer südöstlich von Kowiese-Kolk am Nossob, ohne den Gegner zu erreichen. Auch der kleine Nossob wurde vom Feinde frei gefunden. — Oberleutnant Böttlin mit einer Abteilung Bastarde und einem Zug der dritten Etappenkompanie griff am 6. April die unter dem Hottentotten Gorub und dem Feldkornett Elias vereinigten Hottentottenbanden am oberen Tsubrevier an. Nach vierstündigem Gefecht wurde die Werft des Feindes und der größte Teil seines Viehes genommen. 14 Hottentotten sind gefallen, 70 gefangen, zahlreiches Vieh, sowie Gewehre erbeutet worden. Mit der weiteren Säuberung Nordbethaniens wurde die Abteilung Zwehl, die sich am 6. April mit der zweiten Ersatzkompanie am Hudup, südöstlich vom Auob, vereinigt hat, beauftragt.

Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

* **St. Petersburg,** 15. April. Wie nunmehr verlautet, besteht die Absicht, in der nächsten Woche die Vorarbeiten zur Ausführung des kaiserlichen Reskriptes vom 3. März zu beenden und alsdann dem Ministerrate zu unterbreiten. Der Ministerrat wird sie prüfen und seine Entscheidung vor Ostern treffen. — Das Finanzministerium wird die Frage der Einkommensteuer beraten.

* **St. Petersburg,** 15. April. Auf das Gesuch des Synod, ein Konzil einzuberufen und die Wahl eines Patriarchen und die Reform der Kirchenverwaltung vorzunehmen, hat Seine Majestät der Kaiser eigenhändig den Vermerk gemacht: „Es ist unmöglich, in der gegenwärtigen unruhigen Zeit eine so große Sache zu vollbringen, die Ruhe und Ueberlegung erfordert. Ich behalte mir vor, bei Eintritt des dafür günstigen Moments nach altem Beispiel der rechtgläubigen Kaiser diese große Sache in Gang zu bringen und ein Konzil der altrussischen Kirche zur Erörterung von Glaubenssachen und der Kirchenverwaltung einzuberufen."

* **St. Petersburg,** 15. April. Die Telegraphenagentur meldet: Nach dem bisher veröffentlichten, vorläufigen Kassenausweise über die Ausführung des Staatsbudgets für 1905 betrugen die ordentlichen Einnahmen 37 Millionen mehr, als veranschlagt worden war, und 14 Millionen weniger, als im Jahre 1903. Die ordentlichen Einnahmen überstiegen die ordentlichen Ausgaben um 107 Millionen. Im Extraordinarium waren für Kriegsausgaben 641 Millionen angewiesen.

* **Libau,** 14. April. Die Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten und verladen das auf den Schiffen befindliche Getreide nicht. Die Lage der Getreidehändler ist sehr schwierig.

* * *

* **Stockholm,** 15. April. Aus Abo wird telegraphiert, daß das dortige Hofgericht gestern den früheren finländischen Senator und ehemaligen General der russischen Armee, Schaumann, den Vater des Mörders des finländischen Gouverneurs, Bobrikow, von der Anklage des Hochverrats freigesprochen hat.

* **Helsingfors,** 15. April. Gestern fand auf dem Senatsplatz eine Kundgebung des Arbeiterverbandes und der Mäßigkeitsvereiie zugunsten des allgemeinen Stimmrechts statt. Die Manifestanten, etwa 10 000, trugen Fahnen mit der Aufschrift: „Das Stimmrecht ist der Schlüssel zur Entwicklung und nicht eine Gnade, sondern ein Recht."

Der russisch-japanische Krieg.

Gerüchte vom Seekriegsschauplatz.

* **Tokio,** 15. April. Das Marinedepartement gibt bekannt, daß die Meldungen von einer Seeschlacht auf der Höhe von Saigon unbegründet sind.

* **Haag,** 15. April. Weder von der holländisch-indischen Regierung, noch bei der japanischen Gesandtschaft ist irgend eine Nachricht eingelaufen über eine Seeschlacht bei den Anambainseln. Nach einer amtlichen, früher eingegangenen Nachricht erwartet man, daß die russische Flotte bald gänzlich die indischen Gewässer verlassen wird.

* **Amsterdam,** 14. April. Der „Telegraf" erhält von seinem Korrespondenten in Batavia ein Telegramm, in dem es heißt: Das niederländische Geschwader kreuzt bei den Anamba- und Natunainseln. Kein russisches Geschwader ist in der Nähe von Banka gewesen. Ueber die russischen Panzerschiffe ist nichts Neues zu berichten.

* **Saigon,** 15. April. Das russische Hospitalschiff „Orel", das am 13. April hier eintraf, hatte hier einen Aufenthalt von 36 Stunden und nahm 900 Tonnen Kohlen und Lebensmittel, sowie Medikamente an Bord. Eine Krankenwärterin und ein französischer Arzt erklärten, das Ziel des russischen Geschwaders sei Wladiwostok. Vier Transportschiffe ankerten vor dem Hafen von St. Jacques, gingen aber abends wieder in See.

* **Singapore,** 15. April. Fünf russische Kriegsschiffe wurden am 4. April nach der Sundastraße fahrend gesehen. In Hongkong geht das Gerücht, daß ein Teil des russischen Geschwaders sich bei den Anambainseln, der andere Teil sich bei Java befinde. Der Dampfer „Prona" wurde von den Japanern durchsucht und ihm dann die Weiterfahrt gestattet.

* **London,** 15. April. „Daily Telegraph" meldet aus Tokio: Alle Gouverneure längs der Südküste von China erhielten von Peking die Anweisung, für den Fall, daß die Russen beabsichtigen sollten, sich dort eine Basis für die Flottenoperationen zu schaffen, eine ablehnende Haltung zu beobachten. Man vertritt hier die Ansicht, daß gegenwärtig für eine Seeschlacht die geeignetste Jahreszeit ist, da das Auftreten der Taifunstürme für den Anfang des nächsten Monats erwartet wird. Die japanische Regierung ist entschlossen, darauf zu bestehen, daß die Mächte die Haltung unbedingtester Neutralität bewahren.

Die Kriegslage in der Mandschurei.

* **St. Petersburg,** 14. April. Ein Telegramm des Generals Ljenewitsch an den Kaiser meldet: Die Patrouillen haben den Eisenbahntelegraphen bei Tschakufu und den Telegraphen auf der Straße zwischen Kaijuanwa und Tschantufu am 10. April zerstört. Eine unserer Patrouillen hat zwei Telegraphenlinien bei Kaijan unterbrochen.

* **Tokio,** 14. April. Eine amtliche Mitteilung besagt: Eine japanische Streitmacht traf auf dem Vormarsche nach Osten über Fuschun-Hailung auf den Feind und schlug ihn morgens bei Erhuola, 7 Meilen östlich von Yingpan. Die japanische Truppe besetzte Tsangschitz, ungefähr 19 Meilen östlich von Yingpan, während sich der Feind, bei jedem Schritte kämpfend, in der Richtung auf Hailung zurückzog. Seit dem 11. April zog sich der Feind nach und nach auf der Kirinstraße zurück. In den Bezirken Shangtu und Fakumen ist keine Aenderung eingetreten, von gelegentlichen Scharmützeln der Kavallerie abgesehen.

* * *

* **London,** 15. April. Wie der Korrespondent des Reuterbureaus bei der Armee Okus meldet, verläßt Prinz Anton von Hohenzollern am Sonntag die Armee, um nach Deutschland zurückzukehren. General Oku gab gestern abend ihm zu Ehren ein Diner.

* **Tokio,** 15. April. Eine kaiserliche Verfügung erklärt den Hafen Mako auf den Peskadoresinseln mit dem 14. April in Belagerungszustand. Nach einer Marineverordnung wird in Mako ein Marinegerichtshof eingerichtet.

* **St. Petersburg,** 14. April. Kapitän Klado erhält für eine neuerliche Kritik des Marineministeriums einen strengen Verweis und wird behufs Rehabilitierung mit der Armierung und dem Kommando der Flußdampfer auf dem Kriegsschauplatz beauftragt.

* **Stockholm,** 15. April. Der russische Minister des Auswärtigen sprach der schwedisch-norwegischen Gesandtschaft sein lebhaftes Bedauern aus über die Beschießung des schwedischen Dampfers „Aldebaran" durch das russische baltische Geschwader.

Finanzielle Rundschau.

-o- **Frankfurt,** 14. April.

Die politischen Tagesfragen spielen an der Börse wieder größere Rolle. Die Hoffnungen auf baldigen Friedensschluß in Ostasien müssen natürlich aufgegeben werden, nachdem neue Kämpfe bevorstehen. Die Aussicht auf Fortsetzung des Krieges hat sowohl russische, wie japanische Werte ungünstig beeinflußt. Denn wenn man auch nach wie vor der Ansicht ist, daß das Kriegsglück den Japanern weiter hold bleiben wird, so verkennt man doch nicht, daß sich Japan durch die endlose Fortsetzung des Krieges finanziell stark erschöpfen wird. Da auch die Marokkoaffäre noch immer nicht beigelegt ist, hat die Politiki mehrfach störend in die Börsenverhältnisse eingegriffen. An allen Plätzen war Neigung zu Realisationen zu beobachten. Die Erleichterung der Engagements vollzog sich aber ohne erheblichen Kursdruck, der schon deshalb unwahrscheinlich ist, weil die bedeutende Geldflüssigkeit einen Schutzwall für die Kurse bildet. Bei dem Zinsfuß von 1⅛ Prozent, wir wir ihn in Deutschland gegenwärtig haben, bleibt dem Kapital gegenwärtig nichts anderes übrig, als verfügbare Gelder in Effekten oder Hypotheken anzulegen. Es verdient übrigens hervorgehoben zu werden, daß Deutschland jetzt den billigsten Zinssatz der ganzen Welt hat. Selbst in Paris und London notieren die Diskontosätze höher. Daß unter solchen Verhältnissen auch die Zeichnung auf die neue Reichsanleihe einen gewaltigen Erfolg hatte, liegt auf der Hand, und dieser Erfolg war um so höher anzuschlagen, als es anscheinend gelungen ist, das Material in weitgehendem Maße direkt in die letzten Kapitalistenhände zu bringen. Noch verschiedene neue Finanztransaktionen größeren Stils stehen bevor, oder sind bereits im Gange. Die türkischen und serbischen Emissionen reifen allmählich aus. Dann hat sich die Diskontogesellschaft und ihre Gruppe für die Konversion der 5prozentigen Rumänier engagiert. Die Gruppe Dresdner Bank-Schaaffhausenscher Bankverein bringt eine große 5prozentige Anleihe des Staates Sao Paulo heraus, die als hochverzinsliches Papier voraussichtlich gutem Anklang begegnen wird.

Wenn auch die meisten ausländischen Fonds etwas abbröckelten, so erreichten diese Rückgänge doch nur Bruchteile eines Prozents. Fest hielten sich die heimischen Fonds, sowohl die 3prozentigen, wie die 3½prozentigen Gattungen. Unter den Banken sind infolge der vorgenommenen Realisationen die Rückgänge überwiegend, namentlich wurden die vorher so stark gekauften Handelsanteile niedriger abgegeben. Auch Darmstädter schwächten sich ab, obwohl das Konsortium für die jungen Aktien seine Bestände ausverkauft hat. Fest hielten sich Diskonto-Kommandit. Dann wurden Kommerzbank höher bezahlt, nachdem die Berliner Hoteltransaktion unter ihrer Leitung jetzt perfekt geworden ist. Höher sind Deutsch-Asiatische Bank, dann Effektenbank, während Bank für industrielle Unternehmungen zurückgingen. Oesterreichische Kreditaktien, Wiener Bankverein und andere von Wien abhängigen Werte schwächten sich ab.

Ausgeprägt feste Stimmung entwickelte sich für Hüttenpapiere, da sowohl von Amerika aus, als vom Inland glänzende Eisenberichte einlaufen. Der Stahlwerksverband hat bei dem Reichtum der Beschäftigung die Beteiligungsquote erhöhen können. Fast alle Hüttenpapiere sind höher, besonders die oberschlesischen Werte, wie Laura und Caro. In bezug auf Laura dauert das Wettkaufen einzelner Gruppen fort, die sich Einfluß auf die Verwaltung zu schaffen beabsichtigten. Hervorzuheben ist noch die beträchtliche Steigerung von Gelsenkirchner Aktien, die jetzt als Eisen- und Kohlenpapier gelten. Man wollte auch von neuen Fusionen wissen, jedoch ist Bestimmtes darüber nicht in Erfahrung zu bringen gewesen. Die reinen Kohlenpapiere, wie Harpener, schwächten sich zeitweise etwas ab, da auf verschiedenen Zechen eine Verringerung der Belegschaft stattfindet. Dann aber wurden auch sie mit nach oben gezogen, da der Gang des Koksgeschäfts sich bessern soll und die Berggesetznovelle nach ihrer Zurechtstutzung in der Kommission wohl kaum den Zechen großen Schaden zufügen wird. Matter sind Kaliwerte und einige Spezialitäten, wie Photographische Steglitz, Waghäusler usw. Die Fusion zwischen Felten & Guillaume und Lahmeyer hat zu einer beträchtlichen Steigerung der Lahmeyeraktien geführt, die aber schließlich nicht voll aufrecht gehalten werden konnte. Man erblickt in der Kombination ein gewisses Gegengewicht gegen die starken Koalitionen der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft und Schuckert & Siemens.

Sehr feste Strömung erhielt sich für Chemische Aktien, von denen Guano und Albert bevorzugt wurden.

Brauereien sind schwächer. Kunstseide konnten auf Schweizer Käufe beträchtlich anziehen. Von Maschinenfabriken setzten Kleyer ihre Aufwärtsbewegung fort.

Der Bahnenmarkt lag ziemlich leblos. Nur Prince Henri höher auf günstige Einnahmeziffern. Heimische Klein- und Straßenbahnwerte sind eher abgeschwächt.

Schiffahrtsaktien bröckelten anfangs ab, konnten sich aber dann wieder energisch nach oben bewegen.

Privatdiskont: 1⅞ Prozent.

Nachstehend unsere Tabelle:

	7. April	14. April
3½% Deutsche Reichsanleihe	101.50	101.60
3% Deutsche Reichsanleihe	91.—	91.—
3½% Preußische Konsols	101.60	101.60
3% Preußische Konsols	90.90	90.95
3½% Bad. Obl. abgestempelt	100 30	100 05
3% Badische Obligationen	90.60	90.10
3½% Bayern	100 40	100.20
3% Bayern	90.40	90.10
4% Italiener	105.75	105.70
4% Ungarische Goldrente	100.25	100.15
4% Ungarische Staatsrente	98.65	98.25
5% Silber-Mexikaner	52.25	52.10
3% Silber-Mexikaner	36.50	36.90
5% Gold-Mexikaner	103.40	103.45
Oesterreichische Kreditaktien	209.40	208.60
Diskonto-Kommanditanteile	190.—	189.90
Oesterr. Staatsbahn-Aktien	141.80	141.60
Oesterr. Lombardische Aktien	16.75	16.55
Laurahütte-Aktien	274.—	277.25
Bochumer Bergbauaktien	249.50	252.75
Gelsenkircher Bergbauaktien	224.50	239.50
Harpener Bergbauaktien	212 50	213.—
Badische Anilin	489.—	463.80
Türkenlose	136 80	138 20

(Telegramm.)

* **London,** 15. April. „Daily Chronicle" meldet aus New-York: Nach Aeußerungen, welche gestern in der Wallstreet im Umlauf waren, erwägt man gegenwärtig ein Finanzgesetz, dessen Ziel die Gründung eines Eisenbahntrusts mit 400 Millionen Pfund Sterling Kapital ist. Es heißt, daß die Gesellschaften der New-York-Central-Railway, der Chicago and Northwestern-Railway und der Union-Pacific-Railway, sowie

---

war, mit dem Goethe in so pikante Beziehungen getreten ist.

Auch unser zweiter großer Nationaldichter steht nicht außer Beziehung zu Sizilien. Zwar hat Schiller niemals Sizilien gesehen, aber er hat an dieser Insel dieselbe merkwürdige Gabe erprobt, die er im „Tell" auch an der Schweizernatur bekundet hat: die Gabe, aus einer genialen Vision heraus eine Landschaft und ein Volk, das seinen Augen unbekannt geblieben, mit überzeugender Plastik zu schildern. Behandelt der „Taucher" einen sizilianischen Stoff in verhältnismäßig getreuer Nachforschung, so wird in der „Bürgschaft" der eigentümlich sizilianische Vorgang des plötzlichen ungeheuren Anschwellens dürftiger Bäche zu mächtigen Strömen durchaus treffend dargestellt. Ganz erstaunlich aber ist, wie Schiller in der „Braut von Messina", ohne sich an irgend einen bestimmten Vorwurf der Geschichte zu halten, die undurchdringliche Verschmelzung antiker, christlicher und orientalischer Elemente in der sizilianischen Volkskultur trefflich gekennzeichnet hat. Und mehr als das noch: auch den Charakter des Volkes selbst hat er mit intuitiver Kraft in seinem Kerne erfaßt. Wenn der Chor in dieser Tragödie ein nicht mithandelnder, aber durchaus interessierter Zuschauer ist, wenn er sich fügt, die Entscheidung der Herren des Landes hinzunehmen, und das Gefühl ausspricht, daß diese Herren und ihre Geschlechter wechselten und sich wandelten, sie aber, das Volk, das feste Element des heimatlichen Lebens bildeten: so hat er gerade eine der tiefsten Eigentümlichkeiten des vielgeprüften Volkes dieser Insel festgehalten. Schiller läßt den Cajetan sagen:

Die fremden Eroberer kommen und gehen;
Wir gehorchen, aber wir bleiben stehen;

und ein moderner messinesischer Dichter, den Schneegans zitiert, vertritt ganz denselben Zug des Volkscharakters, indem er singt:

O welch Unwetter! wie viele Wolken!
Ducke Dich, Schilfrohr, und laß vorüberziehen!

Es haben noch andere deutsche Dichter Beziehungen zu Italien gefunden. Bis nach Syrakus hat Seume sein bekannter Spaziergang geführt, — Seume, den man freilich nicht wohl einen Dichter nennen kann, der aber ein wackerer Mann und aufmerksamer Beobachter war und dessen Schilderung noch heute kulturhistorisches Interesse hat. Vor der Cholera flüchtete dann 30 Jahre später Platen nach Sizilien, um sich noch einmal am echtesten Zauber des Südens zu berauschen und dann hier sein Grab zu finden. In der großartigen Einsamkeit von Syrakus unter Reben und Oliven liegt er begraben; es ist vielleicht das schönste Dichtergrab der Welt. Wir könnten auch noch Friedrich Spielhagen anführen, der die Linien sizilianischer Landschaft schwungvoll nachgezeichnet hat; allein im 19. Jahrhundert sind doch die deutschen Beziehungen zu Italien mehr wissenschaftlicher Natur geworden. Deutsche Historiker, wie Holm, haben sich mit seiner Geschichte beschäftigt, deutsche Geographen und Geologen, wie Fischer und Lasaulx, mit seiner Natur. Aus dem gediegenen Erdreiche der Wissenschaft sind aber die schönen Blüten einiger deutscher Werke über Sizilien aufgesprossen, die mehr als irgend etwas seit Goethes Reise dazu beigetragen haben, uns die Insel näher zu bringen. Da ist zunächst Gregorovius, der Geschichtsschreiber des mittelalterlichen Roms, in dem sich der Forscher und der Künstler verbanden. Tief mit der Vergangenheit vertraut, belebte er überall die Natur durch die Gestalten der Geschichte und ward so der Meister der historischen Landschaft, als den wir ihn aus seinen „Wanderjahren in Italien" kennen. Aber der „Sizziliana"-Band der Wanderjahre ist vielleicht der schönste von allen, weil Gregorovius, von den gewaltigen Geschicken dieses vielbewegten Landes ergriffen, hier tiefere Töne fand, als irgendwo sonst. Die wahrhaft klassische Schilderung der großen Grabstätte des einstigen Syrakus möchte man einen Rottmann besten Stiles nennen. Von der Vergangenheit zur Gegenwart Siziliens aber führte die Deutschen der große Kulturforscher und Stilist Victor Hehn, der den politischen Charakter der heutigen Sizilianer analysierte und den Mut fand, auszusprechen, daß für sie weniger Freiheit gleichbedeutend mit mehr Wohlfahrt und ein tüchtiger General der echte Fortschrittsmann sei. Gregorovius wie Hehn hatten die Insel nur als Reisende besucht, Schneegans aber, jener elsässische Politiker, der sich als einer der Ersten unumwunden für Deutschland erklärte, hat sieben Jahre lang als Konsul des Reiches in Sizilien gewohnt und darum bildet sein Buch über Sizilien, das eben bei F. A. Brockhaus, bei dem übrigens auch Gregorovius' „Wanderjahre" erschienen sind, in neuer Auflage herauskommt, man möchte sagen: den letzten Niederschlag deutsch-sizilianischer Beziehungen und deutscher Kenntnis über Sizilien. Ist es doch, als antworte der Schönheit dieser Insel bei ihren deutschen Gästen immer ein künstlerisches Echo! Denn auch Schneegans zeigt sich in Landschaftsschilderungen, wie z. B. der von Taormina, als ein Sprachmaler von gestaltbildender Kraft. So ist Sizilien während der letzten 100 Jahre mit uns fortgesetzt enger und enger in geistige Beziehung getreten, und der Deutsche, der Palermo oder Messina durchwandert oder auf den Stufen des Theaters von Taormina sitzt, findet auch hier überall die Spuren deutscher Geschichte und Kultur.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

derjenigen Linien, welche unter ihrer Aufsicht stehen, vereinigt und eine einzige Gesellschaft bilden werden, welche den größten Trust der Vereinigten Staaten darstellen wird.

Großherzogtum Baden.

* **Karlsruhe,** 16. April.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin haben während Höchstihres Aufenthaltes in Cap Martin zahlreiche Besuche mit den in Mentone, Nizza und Cannes zurzeit anwesenden Fürstlichkeiten ausgetauscht. Am Donnerstag den 13. verließen Höchstdieselben Cap Martin nach dreiwöchigem Aufenthalt. In Mentone war der Bürgermeister der Gemeinde zur Verabschiedung an der Bahn erschienen und am Bahnhof in Nizza fanden sich zur Begrüßung der mit der Verwaltung des Kaiserlichen Konsulats beauftragte Wirkliche Legationsrat Anderheiden mit Gemahlin und der Präfekt des Departements der Seealpen, de Joly mit Gemahlin ein. Ihre Königlichen Hoheiten haben seitens der französischen Behörden in jeder Beziehung große und dankenswerte Aufmerksamkeit erfahren. Die Ankunft der Höchsten Herrschaften in Genf erfolgte am 13. gegen Mitternacht.

** **Verkehrserleichterung.** Nach dem am 1. April v. J. erschienenen deutschen Eisenbahnpersonen- und Gepäcktarif kann auf einfache Fahrkarten und auf Rückfahrkarten die Reise außer am Tage der Abstempelung auch noch am folgenden Tage angetreten werden.

Durch diese Bestimmung ist dem Publikum die Möglichkeit geboten, schon am Tage vor einer beabsichtigten Reise die erforderlichen Fahrkarten zu lösen, oder Kilometerhefteinträge, die als einfache Fahrkarten anzusehen sind, abfertigen zu lassen. Dadurch, daß das Publikum von dieser Einrichtung möglichst weitgehenden Gebrauch machen, Kilometerhefte nicht an den verkehrsreichen Sonntagen und an Festtagen, sondern an den vorgehenden Werktagen kaufen und Restkilometer in allen Heften in verkehrsruhigeren Zeiten aufbrauchen würde, würde sich der oft große Andrang zu den Schaltern an Sonn- und Festtagen — zum Vorteil des Publikums und der Beamten — wesentlich herabmindern lassen.

* **Erweiterung des Sprechbereichs.** Vom 15. April ab ist das hiesige Orts-Fernsprechnetz zugelassen zum unbeschränkten Sprechverkehr mit Halberstadt und Orb (Gesprächsgebühr 1 M.).

* (**Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 12. April.**) Nachdem der Bürgerausschuß die Mittel zur Einrichtung eines städtischen Maschinenbauamtes bewilligt hat, wird der städtische Betriebsdirektor, Herr Otto Helck, zum Vorstand dieser Stelle mit der Amtsbezeichnung „Stadtbaurat" ernannt. — An dem für Beschaffung von Glühstrümpfen und Zylindern für die öffentlichen Laternen für das Jahr 1904 berechneten Durchschnittsaufwand ist zufolge schonender Bedienung der Laternen durch die städtischen Beleuchtungsdiener eine Ersparnis von 380 M. 78 Pf. eingetreten. Von diesem Betrage kommt wie in früheren Jahren die Hälfte der Stadt zugut, während die andere Hälfte an die Beleuchtungsdiener nach Maßgabe ihres Dienstalters verteilt wird. — In Geisenheim a. Rh. hat sich ein Komitee gebildet mit der Aufgabe, Mittel und Wege zu finden, um der Schnakenplage entgegenzuwirken. Die Kosten der vorzunehmenden Abwehrversuche sollen durch freiwillige Zeichnungen aufgebracht werden. Der Stadtrat beschließt, das Unternehmen mit einem Jahresbeitrage von 20 M. zu unterstützen.

£ (**Großherzogliches Hoftheater.**) Gleichsam ein zweiter bunter Abend wurde uns gestern im Hoftheater serviert, und zwar ein internationaler — deutsch, russisch, französisch — behaglich, wild, verrückt. Durch diese und andere Stimmungen wurde man in den drei Einaktern sanft oder unsanft geleitet. Marie von Ebner-Eschenbachs Lustspiel „Ohne Liebe" bedeutet vielleicht eine entfernte Vorfeier ihres 75. Geburtstages im September d. J. Es ist ein harmlos freundliches Stückchen von gutem Humor, für dilletantische Gelegenheitsaufführungen sehr zu empfehlen. Der Held, ein junger Witwer, Graf Marko Laßwitz, will nicht die unglücklich Liebenden, sondern die unglücklich Geliebten, wie er selbst einer ist, beklagt wissen. Seine junge verstorbene Gattin hat ihn mit ihrer Liebe gequält, die Gouvernante seines Kindes verfolgt ihn mit ihrer Liebe usw. Schließlich heiratet er aber doch wieder, und zwar seine schöne Cousine Emma, die ihn auch liebt, aber kluger Weise ihre Liebe verheimlicht. Auf diese Art wird die Ehe auch „ohne Liebe" gewiß recht glücklich werden. — Herr Baumbach und Fräulein Mahn spielten das Liebespaar „ohne Liebe" recht launig und Herr Heinzel als verschmähter Graf Rüdiger sorgte für äußere Komik. Auch Frau Kachel-Bender als gute Großmama und Fräulein Genter als Gouvernante machten sich verdient. Das zweite Stück des Abends, „Der Bär", Groteske in einem Akt von Anton Tschechow, durfte schon wegen des Autors besonders interessiren, von dem auch hier sehr viel gesprochen wurde, als er im vorigen Jahr in unserem Schwarzwald, in Badenweiler, so früh (er war 44 Jahre alt) dahinscheiden mußte. Tschechow ist neben Gorki wohl der bedeutendste der modernen russischen Schriftsteller. Wenn auch seine Stärke mehr auf dem Gebiet der Novelle liegt, so war es doch auch interessant, etwas Dramatisches von ihm zu sehen. Sein „Bär" ist eine flüchtige Skizze, die uns einen bramarbassierenden Gutsbesitzer vorführt, der bei seiner Nachbarin, einer jungen Witwe, eine Schuld einkassieren will. Er ist ein unendlich grober Schreier, aber die schneidige Witwe läßt sich nicht einschüchtern, sie kommen so weit aneinander, daß sie sich schließlich duellieren wollen. Die Witwe ist dazu bereit, und holt die Pistolen ihres verstorbenen Mannes. Aber während des Streites imponiert ihnen beiderseitig die vom Gegner entwickelte Schneidigkeit, namentlich er ist allmählich ganz begeistert von ihr, und als er ihr plötzlich seine Hand anbietet, sagt sie nicht Nein usw. Als junge Witwe Popow entwickelte Fräulein Podechtel eine überaus chice, anmutige Energie, die ihr vorzüglich stand, und den Umschlag des Gutsbesitzers Smirnow von schnaubender Wut zu stürmischer Liebe verständlich machte. Herr Herz hat in Smirnow eine prächtige urwüchsige Kraftleistung geboten. Den Schluß des Abends machte George Courtelines Lebensbild „Der gemütliche Kommissär". Courteline, dessen „Boubouroche" wir vor Jahren hier im Stadtgartentheater kennen lernten, hat die Idee durchgeführt, einen total Verrückten zur Hauptperson einer tollen Komödie zu machen und zugleich zu zeigen, wie ein Polizeikommissär nicht sein soll. Einem großschnauzigen Kommissär, der unter anderen eben eine Dame, die ihren Gatten als geisteskrank anmelden will, hinauskomplimentiert hat, wird zufälliger Weise dieser Gatte wegen öffentlicher Ruhestörung vorgeführt. Kaum ist der Geisteskranke mit dem Kommissär allein, schließt er die Tür ab und hetzt unter sinnlosen Reden den sich jetzt sehr ängstlich gebärdenden Kommissär mit Revolver und Stockdegen im Zimmer umher und wirft alle Akten unter Hohngelächter durcheinander. Es ist eine wahrhaft tolle Szene, die leicht unheimlich wirken könnte, aber bei der scharfgezeichneten, etwas karikierten Darstellung des Irrsinnigen durch Herrn Höcker einen unbezwinglichen Lachreiz hervorruft. Als der Verrückte fort ist, treibt der Kommissär die Beamten hinter ihm her, weil „die ganze Stadt in Gefahr" sei. Die Frau des Gefährlichen, die den Mann in Gewahrsam bringen lassen wollte, hat er aber kurz vorher höhnisch abgewiesen. Den Kommissär in seiner Frechheit und Feigheit wußte Herr Wassermann sehr richtig zu treffen. Namentlich die erstere Eigenschaft im dreisten Umspringen mit dem Publikum ließ Herr Wassermann wunderbar wirksam hervortreten. — Nach dem „gemütlichen Kommissär", den wir leicht nur als einen bedenklichen Spaß ansehen können, dürfen wir Courteline jedoch nicht beurteilen, den seine Landsleute den „Göttlichen" nennen, dessen „Komik die eines Denkers und Dichters ist". Courteline hat tatsächlich auf die französische Bühnenliteratur einen bedeutenden Einfluß ausgeübt. Es ist interessant, zu hören, was Jules Lemaitre von ihm sagt: . . . „Auch in seiner Form erinnert er oft an den „burlesken" Stil des siebzehnten Jahrhunderts. Es scheint jetzt überhaupt, daß wir eine Auferstehung der „littérature bouffonne" erleben sollen. Courteline ist ein Poet, alle seine Späße sind immer lyrisch, sie haben Kraft und einen breiten mächtigen Rhythmus. . . . Er schämt sich nicht, gewisse Konventionen zu gebrauchen, deren komische Wirkung sicher ist, aber sie sind ihm immer nur Mittel, um zu einer höheren Wahrheit zu gelangen." Wenn wir Courteline hiernach auffassen, werden wir vielleicht auch seinen „Kommissär" mit anderen Augen ansehen. — Im allgemeinen war das ziemlich zahlreiche Publikum durch die drei Einakter sehr heiter gestimmt und spendete durch vieles Lachen den besten Beifall.

* Der Zyklus der Schillerschen Dramen wird Ostersonntag den 23. Aril mit der „Jungfrau von Orleans" seinen Fortgang nehmen. Die Titelrolle wird dabei als Gast Gertrud Felsegg vom Stadttheater in Straßburg spielen. „Die Braut von Messina" ist auf Freitag den 28. April, „Wilhelm Tell" in vollkommen neuer dekorativer Ausstattung auf Freitag den 5. Mai in Aussicht genommen. Die umfassenden Vorbereitungen zu dieser Aufführung nehmen seit vielen Monaten das ganze Maleratelier und das Kostümmagazin des Großh. Hoftheaters in Anspruch. Die Oper bringt Dienstag den 18. April Kloses „Ilsebill" und Ostermontag den 24. April „Tannhäuser". Am 29. April wird sodann eine zusammenhängende Vorführung des „Ringes der Nibelungen" beginnen.

* (**Einen „Parsifal-Abend"**) veranstaltet der hiesige „Richard Wagner-Verein" am Montag den 17. April, und zwar wird Herr Oberregisseur Heinrich Ernst aus Gera-R. unter Assistenz einer bewährten Klaviervirtuosin, der Frau Klara Holze-Brömel, einen Vortrag über das Thema „Parsifal im Bühnenweihfestspiel" halten, den farbenprächtige Lichtbilder erläutern sollen. Herr Ernst, in der Musik- und musikliebenden Welt aufs beste bekannt, vermeidet in anerkennenswertester Weise vor allem den akademischen Ton, den er wohldurchdacht und geschickt durch den volkstümlichen ersetzt, so daß er anregend und belehrend auch auf die große, nicht gerade durch theoretische Musikbildung ausgezeichnete Allgemeinheit zu wirken versteht. In feinem Vortrag gibt er uns nicht abgerissene Fragmente, sondern unsern kerndeutschen Parsifal als einheitliches Ganzes, dem er in der Tat ein wirklich berufener Interpret ist, und das durch Wiedergabe der Leitmotive auf dem Klavier die beste Erläuterung findet. Daß er außerdem noch Lichtbilder zu Hilfe nimmt, und vor allem, daß diesen die farbenschönen, von P. Joukovsky, Professor Max Brückner und Gotthold Brückner entworfenen und von letzterem ausgeführten Bayreuther Originaldekorationen mit Erlaubnis der Graphischen Hofkunstanstalt von Dr. Gotthold Henning in Greiz zugrunde gelegt sind, erhöht die Spannung, mit der man dem „Parsifal-Abend" entgegensehen darf, noch bedeutend.

★ (**Freiwillige Feuerwehr.**) Nach Vollzug sämtlicher Wahlen ist das hiesige Feuerwehrkorps für die Dienstzeit 1905/08 wieder neu konstituiert. Die Zahl derer, die sich für eine weitere dreijährige Dienstzeit verpflichtet haben, beträgt 288 Mann. Im ganzen sind nur 17 Mann ausgetreten. Die Wahlen zeigten im ganzen ein erfreuliches Bild. In fast allen Kompanien wurden, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, die seitherigen Führer wieder gewählt, und auch das seitherige Kommando des Korps wurde durch das Vertrauen der Mitglieder wieder an die Spitze desselben berufen. Aus den Wahlen gingen hervor: 1. Kommandant Blechnermeister Schlachter, 2. Kommandant Blechnermeister Heußer (der seitherige 2. Kommandant Stichling ist zurückgetreten); Adjutanten: Faktor Schumann, Schriftführer; Privatier Clever, Kassier; Ehrenadjutant: Privatier Friedrich Maisch; Korpschirurg: Ferd. Maisch; Kapellmeister: Friedrich Hellmuth; Stabshornist und Tambourmajor: Wilhelm Kipphan; Ersatzhauptmann: Eduard Appel. Hauptmann der 1. Kompani: Wagnermeister Spitzfaden; der 2. Kompanie: Bäckermeister Reiff; der 3. Kompanie: Drehermeister Kistner; der 4. Kompanie: Schreinermeister Kohlbecker. Mit dieser Neukonstituierung des Korps werden auch verschiedene Veränderungen in der Ausrüstung eintreten. In dankenswerter Weise hat der Stadtrat bzw. Bürgerausschuß bei Beratung des Voranschlags genehmigt, daß sämtliche Verschraubungen an Hydranten, Aufsätzen und Schläuchen durch Storzsche Kupplungen (Bajonettverschluß) ersetzt werden, was für das rasche Zusammenfügen von Schlauchleitungen von eminenter Bedeutung ist; außerdem wird eine 25 Meter hohe, drehbare Maschinenleiter angeschafft werden, ein Gerät, das bei keiner Berufsfeuerwehr mehr fehlt, und in Städten mit Straßenbahnbetrieb mittels Oberstromzuführung nicht mehr entbehrt werden kann. Mit Genehmigung der Mittel zu diesen Anschaffungen wurde ein schon lange gehegter Wunsch des Kommandos der Feuerwehr befriedigt.

▲ (**Aus dem Polizeibericht.**) Gestern nachmittag 5 Uhr wurde Ecke der Kaiser- und Kronenstraße ein 5 Jahre alter Knabe von einem Radfahrer überfahren, und erlitt dadurch am Kopfe und an den Beinen Verletzungen. Der Radfahrer, der davonfuhr, ohne sich um das Kind zu kümmern, wurde erkannt; derselbe wohnt in Durlach. — Seite der letzten Veröffentlichung (26. Januar 1905) sind vom Großh. Bezirksamt (Polizeidirektion) wegen Verkaufs gewässerter oder entrahmter Milch bestraft worden: Eugen Fuchs Ehefrau von Wöschbach, Wilhelm Nagel Ehefrau von Blankenloch, mit 70 M.; Fabian Klumpp von Wössingen mit 10 M.; August Stern, August Danteller, Friedrich Habermehl Ehefrau, Jakob Mayer und Margarete Müller von hier mit 20 M.; Johann Christian Gropp von Rinklingen, Paul Hartmann von Rüppurr und Karl Meinzer von Knielingen mit 20 M. — Gestern abend nach 8 Uhr wollte ein 16 Jahre alter Gymnasiast aus Durlach vor dem Hause Kaiserstraße 13/15 hier auf einen in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen aufspringen, glitt jedoch aus und fiel zu Boden, wobei er seine rechte Hand unter die Räder brachte, welche vollständig zerquetscht wurde. Außerdem wurden ihm zwei Finger abgefahren. Dr. Heidingsfeld legte dem Verunglückten den ersten Notverband an, worauf er in das städtische Krankenhaus verbracht wurde.

o.c. **Mannheim,** 15. April. Der Bau der zweiten Neckarbrücke scheint durch einen Prozeß wieder in Frage gestellt. Die Firma Grün u. Bilfinger hat der Stadt eine Klage wegen Verletzung des Urheberrechts angekündigt. Die Firma, deren preisgekröntes Projekt zur Ausführung bestimmt ist, protestiert gegen die Ausführung desselben durch die Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt a. M., welcher der Stadtrat die Arbeiten übertragen hat. Grün u. Bilfinger machen geltend, die Stadt habe wohl das Eigentumsrecht an den Plänen erworben, aber nicht das Recht, dieselben durch eine andere Firma ausführen zu lassen. — Für nächste Woche ist eine gemeinschaftliche Sitzung der Stadträte von Mannheim und Ludwigshafen in Aussicht genommen, in welcher über die Grundzüge des Projekts der elektrischen Straßenbahn Mannheim—Dürkheim Beschluß gefaßt werden soll.

= **Emmendingen,** 14. April. Heute morgen brannte hier ein von vier Familien bewohntes Haus, Bauunternehmer Eckert-Freiburg gehörig, nieder. Eine Frau Braun konnte sich nur durch einen Sprung vom dritten Stock herab retten, nachdem sie zwei kleine Kinder vorher hatte herabfallen lassen, da die Treppe schon in Flammen stand. Die Frau mußte ins Spital gebracht werden, da sie sich anscheinend innere Verletzungen zugezogen. Die Kinder sind unverletzt. Ein weiteres Kind dieser Frau konnte von Weinhändler Binder noch rechtzeitig die Treppe herabgebracht werden, doch verbrannte er sich die Haupt- und Barthaare. Das Feuer entstand auf bis jetzt unaufgeklärte Weise in den Gepäckstücken einer zur Abreise in die Heimat bereiten Italiener-Familie. Die Abgebrannten sind bis auf den Italiener versichert. Die Fahrnisse konnten zum Teil gerettet werden.

o.c. **Bonndorf,** 15. April. Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Posthalter Faller in Bonndorf ist heute morgen hier gestorben. Faller gehörte seit 1895 als Mitglied der Kreisversammlung, seit 1896 als Mitglied der Badischen Landwirtschaftskammer an. Im Reichstag vertrat er seit 1898 den 2. badischen Reichstagswahlkreis Donaueschingen-Villingen. Faller wurde am 17. Mai 1856 in Waldshut geboren.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Straßburg,** 15. April. Der Kaiserliche Rat verkündete heute das Urteil in dem Rekurs, den die Einwohner von Fameck und der Bischof von Metz gegen die Entscheidung des Bezirkspräsidenten von Metz eingelegt hatten, welche die Trennung des Famecker Friedhofs in konfessionelle Abteilungen verbot. Der Rekurs ist abgewiesen. Die Kosten hat die Partei zu tragen. Das Verfahren der Verwaltungsbehörde und des Bezirkspräsidenten wird als in allen Punkten dem Sinn und Wortlaut des Gesetzes entsprechend als richtig anerkannt.

* **Stuttgart,** 15. April. Die Staatsregierung hat dem „Staatsanzeiger" zufolge bei den Ständen ein Eisenbahnbaukreditgesetz eingebracht, das insgesamt 23 800 000 Mark fordert. Davon sind 3 Millionen Mark zu ersten Raten für folgende, durch den Staat neu zu erbauende Nebenbahnen bestimmt: Tübingen—Herrenberg, Kirchheim—Weilheim, Schorndorf—Welzheim und Göppingen-Gmünd; für Staatsbeiträge zu Privatnebenbahnen werden 1 118 000 M. gefordert; für zweite Gleise 4 700 000 M.; für Erweiterung und Verbesserung bestehender Bahnen 8 943 000 M.; für Errichtung von Wohngebäuden für niedere Beamte 1 200 000 M.; für Vermehrung des Fahr- und Betriebsmaterials 3 300 000 M. und für Zwecke der Postverwaltung 930 000 M. Für die gesamte Summe sollen, soweit keine laufenden Mittel vorhanden sind, Staatsanleihen ausgegeben werden.

* **Budapest,** 15. April. Das **Abgeordnetenhaus** nahm heute den Mißbilligungsantrag des Abg. Eötvös mit großer Mehrheit an und vertagte sich darauf bis zum 3. Mai.

* **Haag,** 15. April. Die **Zweite Kammer** genehmigte die Schiedsgerichtsverträge mit Dänemark, Frankreich und England.

* **Haag,** 15. April. Der niederländische Gesandte in Wien, v. Weede, ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

* **Brüssel,** 14. April. Die Abgeordnetenkammer nahm das deutsch-belgische Handelsabkommen mit 82 Stimmen bei 47 Stimmenthaltungen an.

* **Paris,** 15. April. Der die Verschwörungsangelegenheit bearbeitende Untersuchungsrichter verhörte heute eine Anzahl neuer Zeugen, insbesondere einen Hauptmann bei der kolonialen Infanterie in Toulon namens Naroiz, dem Tamburini vor zwei Monaten für seine Beteiligung an dem Komplott gegen die Regierung 150 000 Francs bot. Bei den Verhören stellte es sich heraus, wie es heißt, daß Tamburini einigen Offizieren, die er für seine Pläne zu gewinnen suchte, als Deckadresse den schwedischen Industriellen Wilhelm Meinkart angab, dessen Pariser Vertreter der kürzlich verhaftete Skandinavier Hansen war.

* **Cannes,** 15. April. Die Herzogin Cecilie von Mecklenburg-Schwerin, die Braut des Kronprinzen, ist gestern mittag nach Deutschland abgereist.

* **Rom,** 15. April. Das Agitationskomitee der Eisenbahnarbeiter, welches die Streichung des in dem neuen Eisenbahngesetzentwurf enthaltenen Artikels, der das Ausstandsverbot verlangt, wurde gestern vom Ministerpräsidenten empfangen, der jedoch keine bestimmte Erklärung abgab und ihnen riet, sich an Ferrari, als den zuständigen Minister zu wenden.

* **Konstantinopel,** 15. April. Der vorgestrige Kampf bei Prizren dauerte bis zur Dunkelheit. Die Ljumesen wurden schließlich zurückgeworfen. Die Truppen verloren 4 Mann, die Verluste der Ljumesen sind unbekannt.

Verschiedenes.

† **Hamburg,** 15. April. Auf der ersten Uebungsfahrt Berlin—Kiel traf gestern nachmittag das freiwillige Automobilkorps in Bergedorf ein, wo die Uebungsfahrt unterbrochen wurde. Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen war nachmittags in Bergedorf eingetroffen und erwartete die Teilnehmer. Gegen 4 Uhr 30 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Hamburg, wo Prinz Heinrich an der Spitze des 30 Wagen zählenden Automobilkorps um 5 Uhr 30 Minuten eintraf und nach dem Velodrom „Roter Baum" fuhr.

† **Lübeck,** 15. April. Der Zoologische Garten wurde infolge Verweigerung der staatlichen Unterstützung geschlossen.

† **Dortmund,** 14. April. In dem Nachbarorte Asseln sind zwei Erkrankungen an Genickstarre vorgekommen. Ein Kind eines Bergmannes ist bereits gestorben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

† **Genua,** 15. April. Ein von Turin kommender Zugentgleiste in der Nähe des Tunnels Giovi. Der Unfall erfolgte durch den Zusammenstoß zweier Passagier- und eines Güterzuges. Im Passagierzuge befanden sich 150 Rekruten. Nach neueren Feststellungen sind 7 Personen getötet und 32 verletzt worden. Die Linie ist unterbrochen; der Materialschaden ist groß.

† **Washington,** 14. April. Kriegssekretär Taft richtete ein persönliches Empfehlungsschreiben an den Neger-Arbeiter Ellis, in welchem er Ellis offiziell seine hohe Anerkennung dafür ausspricht, daß er seinerzeit die Statue Friedrichs des Großen vor der Beschädigung durch Dynamit bewahrt habe.

Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater Karlsruhe:

Sonntag, 16. April. Abt. C. 50. Ab.-Vorst. Neu einstudiert: **„Die Legende von der heil. Elisabeth"**, von Liszt, szenisch dargestellt in zwei Teilen und sieben Bildern. Anfang halb 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Dienstag, 18. April. Abt. B. 50 Ab.-Vorst. **„Ilsebill, das Märlein von dem Fischer und seiner Frau"**, eine dramatische Sinfonie von Friedrich Klose, Gedicht von Hugo Hoffmann. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 23. April. Abt. A. 50. Ab.-Vorst. **„Die Jungfrau von Orleans"**, Trauerspiel in 5 Akten nebst einem Vorspiel von Schiller. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Johanna: Gertrud Felsegg vom Stadttheater Straßburg.

Montag, 24. April. 23. Vorst. außer Ab. **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg"**, in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Elisabeth: Margarete Brandes vom Hoftheater in Mannheim als Gast.

Dienstag, 25. April. Abt. B. 51. Ab.-Vorst. **„Traumulus"**, tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Eintrittspreise am 16., 23. und 24. April, Balkon 1. Abt. 6 M., Sperrsitz 1. Abt. 4 M. 50 Pf.; am 18. und 25. April Balkon 1. Abt. 5 M., Sperrsitz 1. Abt. 4 M.

Im Theater in Baden.

Montag, 17. April. 29. A.-Vorst. Zum erstenmal: **„Traumulus"**, tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr.
vom 15. April 1905.

Barometrische Maxima lagern über dem Nordosten und dem Südwesten des Erdteils. Die Depression, welche gestern im Westen der britischen Inseln erschienen war, hat an Tiefe zwar verloren, doch hat sie ihren Wirkungskreis weit ostwärts ausgebreitet. In Deutschland ist deshalb trübes und regnerisches Wetter eingetreten. Im hohen Norden hält der Frost an (Haparanda —9 Grad). Bewölktes und etwas kühles Wetter mit weiteren Niederschlägen ist zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden
vom 15. April, früh.

Lugano bedeckt 10 Grad; Biarritz bedeckt 11 Grad; Nizza halbbedeckt 12 Grad; Triest wolkenlos 15 Grad; Florenz Regen 12 Grad; Rom bedeckt 12 Grad; Cagliari bedeckt 15 Grad; Brindisi wolkenlos 19 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Feucht. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
14. Nachts 9[36] U.	745.4	13.3	7 0	62	NE	heiter
15. Mrgs. 7[36] U.	746.7	10 5	8.3	88	SW	bedeckt [1])
15. Mittgs. 2[36] U.	746.9	11.3	9 0	91	"	"

[1]) Regen.

Höchste Temperatur am 14. April: 20.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10.4.

Niederschlagsmenge des 14. April: 0 0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 15. April: 4.84 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Katz in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe schwarze weisse farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig.
4 Ausstellungs-Medaillen, 6 Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands grösstes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seidenstoff-Weberei Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse.
Proben portofrei

Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Cie,
Hoflieferanten **Karlsruhe** Rondelplatz.
Grösstes Lager von Luxus- u. Gebrauchsartikeln in Porzellan, Christall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuern, Hôtel- und Hauseinrichtungen.

En gros. **Julius Strauss,** Karlsruhe. En détail.
nunm. **Kaiserstrasse 189** zwisch. Herren- u. Waldstr.
Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

C. F. Otto Müller, Permanente Kunstgewerbliche Ausstellung.
Generalvertrieb
der Professor Laeuger'schen Kunsttöpfereien
Karlsruher Künstlerwerkstätten.
Kaiserstrasse 144 (Moningerbau)
Um gefl. Besichtigung wird gebeten. Kein Kaufzwang.

Das **Institut Fecht** in Karlsruhe (B.) bereitet individuell vor:
1. Zum **Einjähr.-, Prim.-, Fähnr.-** und **Seekad.-Examen.**
2. Für mittlere Klassen staatl. Mittelschulen.
3. Zum **Uebertritt** aus **Gymnasien** in **Real schulen.**
Interne. Externe. Empfehl. im Prosp. Beginn des Unterrichts 26. April.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern früh um 10 Uhr entschlief sanft und schmerzlos mein lieber Vater

Otto von Struve
Kaiserl. russ. wirkl. Geheimrat.

Karlsruhe, den 15. April 1905.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Eva von Struve.

Die Feuerbestattung findet Dienstag den 18. April, vormittags 11 Uhr, statt.

R·753

Bilder-Einrahmungen
R.137.4 in **echten Hölzern** und **Masse.**
E. Büchle, Kunsthandlung u. Rahmenfabrik, Kaiserstr. 149.
Bestes Material. Billigste Preise.

Albert Heil • Grossh. Hoflieferant
Nachfolger G. Grosskopfs
Erbprinzenstr. 2 Telephon 1784
Massgeschäft feiner Schuhwaren
Orthopädische Beschuhungen
R.142

Für unsere **Lebens-, Aussteuer-, Militärdienst- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft** suchen wir einen **sehr gut eingeführten, tüchtigen und energischen Inspektor.** Die Position wird sehr gut dotiert und ist bei entsp. Leistungen Lebensstellung. Mit den dortig. Verhältn. vertraute u. bestens empfohlene Herren belieben Offerten mit kurzem Lebenslauf u. Photogr. gefl. direkt an uns einzusenden. — **Diskretion zugesichert.**
Niederländische Lebensversicherungs-Gesellschaft
Direktion für Deutschland in Leipzig. R.725.2

Leibrenten und Kapitalien
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. P.171
Oeffentliche Versicherungsanstalt.
Einkommenserhöhung, Altersversorgung Kapitalversicherung für **Studium, Militärdienst, Aussteuer.** Aufnahme **ohne ärztliche Untersuchung** Bei Ausschliessung der Rentenscheinausgabe **portofreie** Rentenübersendung, innerhalb Deutschlands auch **ohne Lebenszeugnis.** Prospekte kostenfrei. Strengste Verschwiegenheit.
Vertreter: **Goswin Metz in Karlsruhe,** Schillerstrasse 56.

Soeben erscheint:
Badische Rechtspraxis
G. Braun'sche Hofbuchdruckerei, Karlsruhe
herausgegeben von
Dr. Jan Ilken, Gerhold Baumstark, Dr. Oetzinger, E. Varner
Dr. Glockner, E. Mainhard, Dr. Nicolai, H. Ziegrist, Dr. Trefzer
Annalen der Großh. Badischen Gerichte
LXVII. Jahrgang
Organ der Badischen Anwaltskammer
Erscheint alle 14 Tage. Inserate 30 Pfg. die dreimal gespaltene Petitzeile. Preis 5 Mk. halbjährlich.
1905. Nr. 8.
Abonnements durch jede Buchhandlung sowie durch die Post.

Veröffentlichung.

Bei der heute öffentlich stattgefundenen Verlosung über die vom Anlehen der Gemeinde Lenzkirch auf 1. September 1905 zum Heimzahlung kommenden Partialobligationen wurden die Nr. 9, 11, 46, 71 und 101 gezogen, was wir andurch zur öffentlichen Kenntnis bringen. R.748

Lenzkirch, den 14 April 1905.
Der Gemeinderat.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Konkursverfahren.

R.706. Nr. 3227 II. **Karlsruhe.** Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Friedrich Wilhelm **Hauser,** Inhabers der Firma Fr. W. Hauser in Karlsruhe, wurde am 12. April 1905, nachmittags 3/4 6 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Kaufmann Moritz **Seiferheld** hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **28. Mai** 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Donnerstag den 11. Mai 1905, vormittags halb 12 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 8. Juni 1905, vormittags halb 12 Uhr,

vor dem diesseitigen Gerichte, Akademiestraße 2 A, 2. Stock, Zimmer Nr. 10/12, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **11. Mai 1905** Anzeige zu machen.

Karlsruhe, den 13. April 1905.
Thum,
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

R.723. **Lahr.** Im Konkurse über das Nachlaßvermögen des † Büchsenmachers Heinrich **Schnevoigt** in Lahr sind zur Schlußverteilung unter 20 425,08 M. nichtbevorrechtigte Forderungen verfügbar: 9106,07 M.

Lahr, den 13. April 1905.
Der Konkursverwalter:
C. Schnitzler.

Konkurseröffnung.

R.707. Nr. 15789/90. **Freiburg.** Ueber den Nachlaß des Kaufmanns Wilhelm **Rost** von Freiburg wurde heute nachmittag 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Karl **Montigel** in Freiburg wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum **3. Mai 1905** bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 12. Mai 1905, vormittags halb 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum **3. Mai 1905** Anzeige zu machen.

Freiburg, den 12. April 1905.
Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Zimmermann.

Bekanntmachung.

R.700. **Karlsruhe.** In dem Konkurse über das Vermögen des Bäckermeisters Jakob Friedrich **Eichin,** früher in Knielingen, z. Zt. hier, soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 581 M. 94 Pf. verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen zum Betrag von 2973 M. 05 Pf. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei VI des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 12. April 1905.
Der Verwalter:
Dr. **Ellenbogen,** Rechtsanwalt.

Konkursverfahren.

R.730. Nr. 4002. Breisach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Franz Xaver Nadler jung von Jechtingen wurde durch Beschluß Gr. Amtsgerichts vom 28. v. Mts. gemäß § 204 K.-O. eingestellt.

Breisach, den 14. April 1905.
Der Gerichtsschreiber Ge. Amtsgerichts.
Birkenmeyer.

Südwestdeutscher Verband.

Mit sofortiger Gültigkeit ist die Station Hubacker der badischen Staatseisenbahnen in die Tarifhefte 4, 7 und 8 des Verbandsgütertarifs aufgenommen worden. Die Abfertigungsbefugnis ist auf Eil- und Frachtstückgüter, sowie auf den Wagenladungsverkehr der durch Anschlußgleis mit der Station verbundenen Firmen beschränkt. Ueber die Höhe der Frachtsätze erteilen die Stationen Auskunft. R.751.

Karlsruhe, den 12. April 1905.
Namens der beteiligten Stationen.
Großh. Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen.

R.752. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Infolge Ablebens der bisherigen Pächterin ist der Betrieb der Bahnhofwirtschaft in Kehl, womit eine Wohnung verbunden ist, alsbald anderwärts zu vergeben. Pachtangebote sind, mit Leumunds- und Vermögenszeugnissen belegt und mit der Aufschrift „Pacht der Bahnhofwirtschaft in Kehl" versehen bis zum 3. Mai bei dem Großh. Betriebsinspektor in Offenburg, bei welchem auch die Bedingungen usw. erhoben werden können, einzureichen.

Karlsruhe, den 14. April 1905.
Großh. Generaldirektion.

Vergebung von Wasserleitungsarbeiten.

Die Gemeinde Fahl, Amt Schönau, vergibt im Wege der öffentlichen Verdingung für eine neue Wasserleitung die Herstellung der Rohrgräben sowie das Liefern und Montieren von beiläufig 1700 lfdm gußeisernen Muffenröhren in Lichtweiten von 70 u. 100 mm mit Formstücken und Maschinenteilen.

Pläne und Bedingungen liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf und werden daselbst auch Angebotsformulare unentgeltlich abgegeben.

Angebote sind mit der Aufschrift „Wasserversorgung Fahl" versehen, längstens bis

Mittwoch, den 26. April 1905, vormittags 1/2 11 Uhr,

bei dem Verwaltungsrat Fahl verschlossen und portofrei einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet zu der genannten Zeit auf dem Rathause in Brandenberg statt.

Zuschlagsfrist 14 Tage. R.747

Lörrach, den 14. April 1905.
Großh. Kulturinspektion Waldshut.
Abteilung Lörrach.

Otto Fischer,
Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe, Kaiserstr. 130, Telephon 270,
empfiehlt: **Vollständige Betten** jeder Art und Preislage, **ganze Wäsche-Aussteuern** in vorzüglicher Ausführung.

Bestempfohlener, lediger, gebildeter
Braumeister,
welcher zwei Brauereien mit bestem Erfolg leitete, sucht Vertrauensstellung.
Gefl. Angebot sub R. 754 an die Exp. d. Bl.

Pforzheim. R.742.

Zum Vereinsregister Band I, Blatt 9 wurde bei dem Gartenbauverein in Pforzheim eingetragen: Die bisherigen Vorstandsmitglieder wurden erneut bestellt.

Pforzheim, den 12 April 1905.
Großh. Amtsgericht II.